

Bayerische Klima-Allianz

Gemeinsame Erklärung
der Bayerischen Staatsregierung und
des Bayerischen Städtetags
für eine Zusammenarbeit zum Schutz des Klimas

vom 17. März 2010



Bayerische Staatsregierung



BAYERISCHER STÄDTETAG

Bayerische Klima-Allianz

Der Schutz des Klimas ist eine zentrale Aufgabe des 21. Jahrhunderts, die nur gesamtgesellschaftlich zu meistern ist. Die Bayerische Staatsregierung, Bayerns Wirtschaft und Wissenschaft, Umwelt-, Jugend- und Kommunalverbände, aber auch alle Bürgerinnen und Bürger sind jeweils in ihrem Aktionsbereich gefordert. Die gesellschaftlichen Akteure zu vernetzen, sich gegenseitig bei Maßnahmen zum nachhaltigen Klimaschutz zu unterstützen, Wissen zu vermitteln und zum Handeln zu motivieren, sind die wesentlichen Anliegen der Bayerischen Klima-Allianz.

Die Bayerische Staatsregierung hat bereits mit

- dem Bund Naturschutz in Bayern e.V. (21. Oktober 2004),
- den beiden großen christlichen Kirchen (11. Januar 2007),
- dem Bayerischen Landkreistag (23. Mai 2007),
- dem Verband der bayerischen Bezirke (13. Februar 2008),
- der Bayerischen Architektenkammer, dem Landesverband Bayern des Bundes Deutscher Architekten und der Bayerischen Ingenieurekammer-Bau (20. Februar 2008),
- dem Bayerischen Landes-Sportverband e.V. (30. Mai 2008),
- dem Bayerischen Gemeindetag (21. Juli 2008),
- dem Landesbund für Vogelschutz in Bayern e.V. (2. Juli 2009),
- der Deutschen Rentenversicherung, Regionalträger Bayern-Süd, Nordbayern und Schwaben (1. September 2009) sowie
- dem Landesverband Bayern des Verbandes Biologie, Biowissenschaften und Biomedizin in Deutschland e.V. (31. Dezember 2009)

Klimabündnisse geschlossen.

Der Bayerische Städtetag mit seinen Städten und Gemeinden tritt mit dieser Erklärung als weiterer Bündnispartner der Bayerischen Klima-Allianz bei.

Die Partner unterstützen sich und arbeiten in den Bereichen Umweltbildung, Nachhaltigkeit (wie beispielsweise der Reduzierung von CO₂-Emissionen), der Verminderung des Energie- und Ressourcenverbrauchs und der energetischen Modernisierung von Gebäuden, Mobilität und Verbraucherverhalten sowie hinsichtlich der Wertediskussion, zusammen.

Klimaschutz im Rahmen einer nachhaltigen Entwicklung: Handlungsfelder für Bayerns Städte und Kommunen

Die Bayerische Staatsregierung und der Bayerische Städtetag stimmen überein, dass sich der globale Klimawandel im Laufe der kommenden Jahrzehnte erheblich auf die Lebens- und Wirtschaftsbedingungen in Bayern auswirken wird. Bayerns Städte und Gemeinden sind von den Folgen des Klimawandels unmittelbar betroffen. Die Bündnispartner sehen sich in einer gemeinsamen Verantwortung gegenüber den heute lebenden und den zukünftigen Generationen. Im Sinne eines nachhaltigen Klimaschutzes sowie einer gesunden Entwicklung Bayerns und seiner Städte und Gemeinden, vereinbaren die Bündnispartner sich in den folgenden Bereichen zu unterstützen:

Geothermie

Das landeseigene Förderprogramm für Tiefengeothermie-Wärmenetze vom Juli 2009 wird ausdrücklich begrüßt. Zur nachhaltigen Erschließung des energetischen Potenzials des Thermalwassers wird die Bayerische Staatsregierung mit dem Bayerischen Städtetag die Möglichkeit der Harmonisierung und Vereinfachung der für die Aufsuche und Nutzung der tiefen Erdwärme notwendigen Genehmigungsverfahren prüfen.

Anschluss- und Benutzungszwang

Der Bayerische Städtetag fordert neben der im Erneuerbaren-Energien-Wärmegesetz vorgesehenen Regelung zur Öffnung der landesrechtlichen Ermächtigungsnormen für die Anordnung eines Anschluss- und Benutzungszwangs an Nah- und Fernwärmenetze eine eigenständige landesrechtliche Ermächtigung, die insbesondere für den Gebäudebestand die Anordnung eines Anschluss- und Benutzungszwangs, auch aus Gründen des Klimaschutzes, erlaubt. Die Bayerische Staatsregierung prüft dieses Anliegen.

Energetische Gebäudesanierung

Die Bündnispartner sehen in der energetischen Sanierung des Gebäudebestandes ein wichtiges Handlungsfeld mit hohem Potenzial für Energieeinsparung und CO₂-Minderung. Die Städte und Gemeinden haben auf ihre eigenen Gebäude den größten Einfluss. Mit der Einführung eines Energiemanagements für die kommunalen Liegenschaften, gegebenenfalls Einspar-Contracting-Modellen, Benutzerschulungen sowie der energetischen Sanierung der kommunalen Liegenschaften lassen sich die Energiekosten erheblich verringern. Die Bayerische Staatsregierung unterstützt die Kommunen dabei mit dem CO₂-Minderungsprogramm für kommunale Liegenschaften.

Die Bündnispartner begrüßen das Konjunkturprogramm II, mit dem der Bund und der Freistaat Bayern die bayerischen Kommunen u.a. bei Maßnahmen zur Modernisierung der Infrastruktur unterstützen. Mit den Investitionspakten 2008 und 2009 und mit dem Konjunkturprogramm II investieren Bund, Länder und Kommunen in den Jahren 2008 bis 2013 insgesamt rd. 900 Mio. Euro in die energetische Sanierung der kommunalen Infrastruktur in Bayern. Im Rahmen ihrer finanziellen Möglichkeiten wird sich die Bayerische Staatsregierung auch weiterhin um eine Unterstützung solcher Maßnahmen bemühen.

Erhebliches Potenzial zur Einsparung von CO₂ sehen die Bündnispartner im Wohnungsbestand. Um hier die erforderlichen Effizienzsteigerungen voran zu bringen, müssen mehr Anreize für energetische Sanierungsmaßnahmen durch die Gebäudeeigentümer geschaffen werden. Dies betrifft im Besonderen Wohnungsbestände für einkommensschwache Haushalte. Die Partner sind sich einig, dass das bayerische Modernisierungsprogramm zur energetischen Sanierung des Wohnungsbestandes im Hinblick auf Klimaschutz und Marktförderung zielführend und erfolgreich ist. Auch hier wird sich die Bayerische Staatsregierung im Rahmen ihrer Möglichkeiten um eine Verstärkung des Programms bemühen.

Die Bayerische Staatsregierung setzt sich für eine steuerliche Flankierung der Klimaschutzziele ein. Der Bayerische Städtetag unterstützt die Bayerische Staatsregierung in ihrem Anliegen, steuerliche Anreize zur energetischen Sanierung einzuführen.

Aus- und Neubau von Wärmenetzen

Die Bündnispartner sind sich einig, dass die Voraussetzungen für den Ausbau der Fernwärmeversorgungen in den Ballungsräumen mit hohem Wärmebedarf am günstigsten sind. Im ländlichen Raum bieten sich zur Erschließung der örtlichen Potenziale von erneuerbaren Energien vor allem zentrale Nahwärmenetze an.

Neben dem Marktanreizprogramm des Bundes ist eine Förderung von Wärmenetzen auch über das KWK-Gesetz möglich, das seit dem 1.1.2009 eine Förderung für den Ausbau- oder Neubau von Wärmenetzen vorsieht. Ergänzend zum Marktanreizprogramm des Bundes zur Förderung des Aus- und Umbaus von Fernwärmenetzen hat die Bayerische Staatsregierung mit dem Klimaprogramm Bayern 2020 u.a. ein landeseigenes „Programm zur Förderung von Tiefengeothermie-Wärmenetzen“ und zur „BioEnergie Bayern“ für die bayerischen Städte und Gemeinden aufgelegt.

Klimafreundlicher Umbau der Wälder

Die Städte und Gemeinden bekennen sich auf der Grundlage der „Weihenstephaner Erklärung zu Wald und Forstwirtschaft im Klimawandel“ zur Anpassung der Wälder an den Klimawandel sowie zum Klimaschutz durch Wald und Holzverwendung. Der Freistaat Bayern unterstützt sie dabei im Rahmen der verfügbaren Mittel und Stellen nach Kräften politisch, fachlich und finanziell. Die Wälder als Kohlenstoffspeicher sollen dauerhaft erhalten werden. Nachhaltige Pflege und Holznutzung sind hierfür unverzichtbar. Beide Seiten wirken auf eine verstärkte Verwendung von Holz als Roh-, Bau- und Werkstoff sowie als regenerative Energiequelle hin.

Erfahrungsaustausch „Klimaschutz“ im Bayerischen Städtetag

Städte und Gemeinden haben bereits mit vorbildlichen Klimaschutzprojekten viel Vorarbeit für einen energetischen Stadtumbau geleistet. Jetzt gilt es die Erfahrungen bayernweit zu multiplizieren und zu vernetzen. Mit einer praxisnahen Veranstaltungsreihe zum Klimaschutz wird der Bayerische Städtetag Hand in Hand mit seinen Mitgliedern eine Plattform für den kommunalen Erfahrungsaustausch schaffen. Die Bayerische Staatsregierung wird dabei in fachlicher Hinsicht unterstützen.

Kommunale Energieberatungszentren

Städte und Gemeinden werden im Rahmen ihrer Aufgaben ihre kommunale Energieberatung verstetigen und weiter ausbauen. Insoweit wird die Ankündigung der Staatsregierung eines Förderprogramms für den Aufbau regionaler, überwiegend von Kommunen getragener Energieagenturen ausdrücklich begrüßt. Die Energieberatung durch kommunale Unternehmen ist dabei einzubeziehen.

Energie-Atlas Bayern

Die Bayerische Staatsregierung wird federführend durch das Bayerische Staatsministerium für Umwelt und Gesundheit den Städten und Gemeinden einen Energie-Atlas Bayern zur Verfügung stellen, in dem die bei der Bayerischen Staatsregierung vorhandenen Informationen über alle erneuerbaren Energien und deren Potenziale sowie die vorhandenen Abwärmepotenziale dargestellt werden. Darüber hinaus wird die Bayerische Staatsregierung Instrumentarien bereitstellen, damit die Städte und Gemeinden die bei ihnen vorhandenen Informationen über die erneuerbaren Energien und deren Potenziale sowie die vorhandenen Abwärmepotenziale in den Energie-Atlas Bayern einstellen können. Die Bayerische Staatsregierung wird bei der Umsetzung dieser Ziele im Rahmen ihrer vorhandenen Mittel und Stellen tätig. Städte und Gemeinden können den Energie-Atlas bei der zukünftigen Erstellung kommunaler Energiekonzepte zur klimafreundlichen Energieversorgung in Bayern als Informationsmedium nutzen.

Förderung erneuerbarer Energien und klimafreundlicher Siedlungs- und Verkehrspolitik

Die Städte und Gemeinden fördern die Nutzung erneuerbarer Energien im Rahmen der rechtlichen, wirtschaftlichen und finanziellen Möglichkeiten, beispielsweise durch den Erlass eines Anschluss- und Benutzungszwangs an Nah- und Fernwärmenetze, als Energieproduzent und Energieverbraucher. Mit dem Energie-Atlas Bayern wird die Bayerische Staatsregierung die Städte und Gemeinden bei dieser Aufgabe unterstützen.

Die Städte und Gemeinden bekennen sich zu einer klimafreundlichen Siedlungs- und Verkehrspolitik. Die Bayerische Staatsregierung und der Bayerische Städtetag empfehlen den Städten hierzu die Erarbeitung integrierter kommunaler Planungskonzepte. Große Bedeutung hat dabei die Bewahrung und Weiterentwicklung funktionsfähiger Innenstädte und Ortszentren, die eine Nutzungsmischung aufweisen. Die Entwicklung kompakter Siedlungsstrukturen, die Stärkung innerstädtischer Grünflächen, die Wiedernutzbarmachung von Brachflächen und die Entwicklung nachhaltiger Verkehrskonzepte leisten einen wesentlichen Beitrag zur Minderung des CO₂-Ausstoßes. Bereits auf der Ebene der städtebaulichen Planung werden wesentliche Rahmenbedingungen für den späteren Energieverbrauch der Gebäude festgelegt. Eine energieoptimierte Siedlungsentwicklung trägt deshalb maßgeblich zum Klimaschutz bei.

München, 17. März 2010

Für den Bayerischen Städtetag:

Hans Schaidinger

Vorsitzender

des Bayerischen Städtetags

Für die Bayerische Staatsregierung:**Horst Seehofer**

Bayerischer Ministerpräsident

Dr. Markus Söder

Bayerischer Staatsminister für

Umwelt und Gesundheit

Joachim Herrmann

Bayerischer Staatsminister des Innern

Martin Zeil

Bayerischer Staatsminister für

Wirtschaft, Infrastruktur, Verkehr und Technologie

Helmut Brunner

Bayerischer Staatsminister für

Ernährung, Landwirtschaft und Forsten